

Eva Mutscher



Konrad im Land Siebenmüt

Eine Geschichte vom Losgehen
und Ankommen

Mit Illustrationen
von Katrina Lange






Konrad war seinen Kinderschuhen längst entwachsen und brannte darauf, sich endlich als Mann zu beweisen. Sein Leben in die Hand nehmen wollte er, frei und selbstständig seine Träume verwirklichen. Schon als Junge hatte er sich geschworen, aus seinem Leben etwas Besonderes zu machen. Der kleine Bauernhof seines Vaters erdrückte ihn mit der täglich wiederkehrenden Arbeit, und es schien ihm, als engte die Liebe seiner Mutter ihn ein.

Weil er eine gute Portion Fantasie besaß, fand er in seinen Gedanken viele Wege, die er beschreiten wollte. Doch immer wieder fragte er sich, welcher der richtige sein würde. So sehr er auch grübelte, er kam zu keinem Ergebnis.

Da fiel ihm sein Großvater ein. Als kleiner Junge war er oft bei ihm gewesen und hatte auf seine Fragen stets eine Antwort erhalten. Konrad beschloss, den Großvater zu besuchen. Er war der Einzige, dem er sich vertrauensvoll öffnen wollte.

Die Freude über den Besuch seines Enkels blitzte dem Großvater aus den Augen. Nach einer Umarmung ließen sich beide auf der Bank vor dem Haus nieder und genossen die Vertrautheit bei einem Becher Milch und einem Stück Kuchen. Der Großvater lauschte Konrads Worten und unterbrach ihn nicht, als er schilderte, wie glücklich und erfolgreich er werden wollte. Erst dann, so beteuerte Konrad, würde sein Leben erfüllt und voller Zufriedenheit sein. Die Sonne stand schon tief, als sich der Großvater er-



heben wollte. Da endlich überwand sich Konrad, um auch von seiner Unsicherheit und seinen Zweifeln zu berichten. Er drückte den alten Mann sanft zurück auf seinen Platz.

„Großvater, wie schaffe ich es, meinen Traum zu verwirklichen? Was muss ich tun, damit mir ein solches Leben gelingt?“

Der Großvater legte ihm eine Hand auf den Arm. „Du hast ein gutes Ziel. Eine Wegbeschreibung, wie du dort hingelängst, kann ich dir leider nicht geben. Dafür aber einen guten Rat: Wenn du erreichen willst, was du dir vorgenommen hast, dann brauchst du einen besonderen Mut.“

Konrad sah seinen Großvater mit großen Augen an. „Mut ist Mut, was soll daran besonders sein?“

Als der Großvater schmunzelte, fuhr Konrad fort: „Freilich hat nicht jeder genug Mut, um seinem Leben eine neue Richtung zu geben, doch ich ... Du weißt, dass ich nie ein Feigling war.“

„Du hast Recht“, stimmte der Großvater zu. „Ängstlich warst du nie. Und doch bleibe ich dabei: Es ist ein ganz besonderer Mut. Du wirst mich verstehen, wenn du ihn gefunden hast. Noch etwas: Manches Wegstück geht man im Leben allein, doch das Lebensglück lässt sich leichter finden, wenn man einen Gefährten an der Seite hat.“

Konrad schüttelte den Kopf und drückte seinen Großvater liebevoll. War er vielleicht ein wenig verwirrt? Das Alter hatte seinen Rücken gebeugt, vielleicht machten auch die Gedanken seltsame Sprün-

ge. Nachsichtig lächelte er den Großvater an: „Nun mache ich mich besser auf den Heimweg.“ Dann murmelte er gedankenverloren: „Aber will ich dort hin zurück?“

„Wäre ich an deiner Stelle“, schlug der Großvater vor, „würde ich eine Wanderung machen.“ Er zwinkerte Konrad zu. „Durch das *Land Siebenmut*. Vielleicht findest du dort, was du suchst.“

„Ach, mein lieber Großvater, siehst du noch immer den kleinen Konrad auf deinen Knien sitzen und deinen Märchen lauschen? Sie waren schön, aber jetzt bin ich erwachsen! Von einem Land Siebenmut habe ich nie gehört.“

„Und das ist Grund genug für dich, zu denken, dass es dieses Land nicht gibt?“, entgegnete der Großvater, während er aufstand.

Konrad hob ratlos die Schultern. Natürlich wollte er seinen Großvater nicht enttäuschen, trotzdem konnte er diesmal mit seinen Worten wenig anfangen.

„Ich sehe, du zweifelst, Konrad“, sagte der Großvater. „Trotzdem – gute Reise!“ Schon war er im Inneren des Hauses verschwunden. Nur kurz öffnete sich die Tür noch einmal einen Spalt, und der alte Mann rief seinem Enkel zu: „Lauf einfach los, Konrad, mach den ersten Schritt! Steig den Berg hinauf, dahinter liegt die Grenze zum Land Siebenmut.“

Die Tür fiel ins Schloss, und Konrad schüttelte ungläubig den Kopf. Sein Besuch war nicht so verlaufen, wie er gehofft hatte. Was also sollte er tun? Es zog ihn fort, doch wohin? Belustigt stellte sich Kon-



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/14549-2003-1001

S. 39 **Theodor Fontane**, aus: ders., Der Stechlin, Kap. 29

Über die Autorin:

Eva Mutscher, geboren 1964 in Görlitz, führt mit ihrem Mann einen kleinen Handwerksbetrieb. Ihre Liebe gilt aber auch den Märchen und Geschichten. Als ihre Kinder erwachsen wurden, erfüllte sie sich einen Traum und widmete einen großen Teil ihrer Zeit dem Schreiben. Seitdem entstehen märchenhafte Erzählungen sowie Kurzgeschichten und Gedichte für Geschenk- und Kalenderbücher und Zeitschriften. Weitere Informationen unter: www.eva-mutscher-geschichten.net

Über die Illustratorin:

Katrina Lange, geboren 1977 in Rathenow, studierte Kommunikationsdesign in Wiesbaden. Sie arbeitet als freie Illustratorin und Kalligrafin in Berlin und bereichert mit ihren Bildern die Bücher namhafter Kinder-, Schul- und Geschenkbuchverlage. Weitere Informationen unter www.katrinlange.de

In gleicher Ausstattung sind im Verlag am Eschbach erschienen:

Eva Mutscher / Katrina Lange

Vom Geheimnis der kleinen Traurigkeit.

Oder: Die Wiederentdeckung der Lebensfreude

ISBN 978-3-86917- 601-7

Eva Mutscher / Katrina Lange

Der Zauberhut

Vom Geheimnis, glücklich zu sein

ISBN 978-3-86917- 687-1

ISBN 978-3-86917-837-0

© 2021 Verlag am Eschbach,

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

Im Alten Rathaus/Hauptstraße 37

D-79427 Eschbach/Markgräflerland

Alle Rechte vorbehalten.

www.verlag-am-eschbach.de

Gestaltung und Satz: Angelika Kraut, Verlag am Eschbach

Kalligrafie: Ulli Wunsch, Wehr

Herstellung: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe

Hergestellt in Deutschland



Dieser Baum steht für umweltschonende
Ressourcenverwendung, individuelle Handarbeit
und sorgfältige Herstellung.

